

KONTAKT MIT UNS

Haus 11

Tel. 0641 / 403 - 287

Fax 0641 / 403 - 371

Stationsärzte:

Tel. 0641 / 403 - 432 oder 403 - 203

Sozialdienst: E. Jung

Tel. 0641 / 403 - 243

erfried.jung@vitos-giessen-marburg.de

Leitender Arzt:

Herwig Groß

Tel. 0641 / 403 - 519

herwig.gross@vitos-giessen-marburg.de

Leitende Pflegekraft:

C. Natale

Tel. 0641 / 403 - 621

cordula.natale@vitos-giessen-marburg.de

KLINIK

Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gießen
Licher Str. 106
35394 Gießen

Vitos Gießen-Marburg gemeinnützige GmbH
Geschäftsführer: Marc Engelhard

Tel. 0641 / 403 - 0
Fax 0641 / 403 - 490
E-Mail: info@vitos-giessen-marburg.de

Homepage: www.vitos-giessen-marburg.de

Eine Gesellschaft der Vitos GmbH und des
Landeswohlfahrtsverbandes Hessen

WEGBESCHREIBUNG

Mit der Bahn:

bis Hauptbahnhof Gießen
dann weiter mit dem Stadtbus Linie 2 s.u.
oder

Bahnverbindung Gießen - Alsfeld
bis zur Haltestelle Licher Straße
dann 300 m stadtauswärts auf der rechten Straßenseite

Mit dem Stadtbus:

Linie 2 (Richtung Eichendorffring)
bis zur Haltestelle Graudenzer Straße
dann 150 Meter stadtauswärts auf der rechten Straßenseite
oder

Linie 9 bzw. 800 (Richtung Rathenaustraße)
bis zur Endstation
dann ca. 300 m geradeaus zum Fußgängereingang an der
Klinikrückseite

Mit dem PKW:

über den Gießener Ring (BAB 485)
bis zur Abfahrt Licher Straße
dann ca. 300 m Richtung Innenstadt auf der linken
Straßenseite

vitos

Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie Gießen

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Justus-Liebig-Universität Gießen

Ärztlicher Direktor:
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Matthias J. Müller
Krankenpflegedirektor:
Dipl. Krankenhausbetriebswirt Achim Pex

Station Haus 11

zur Behandlung psychotischer,
suizidaler oder impulsiver Krisen



Ein Unternehmen des
LWVHessen

Wer wird hier aufgenommen und behandelt ?

Zur Aufnahme kommen überwiegend Patienten mit akuten paranoiden Syndromen, in akuten selbst- oder fremdaggressiven Krisen, Patienten mit beginnenden psychotischen Krisen, vor allem bei wiederkehrenden psychotischen Störungen (Verfolgungs- und/oder Bedrohungsängsten). Meist handelt es sich um Patienten, die an einer Schizophrenie, an Psychosen unterschiedlichster Ursachen, an affektiven Störungen (z.B. manisch-depressiv) erkrankt sind oder an einer Persönlichkeitsstörung leiden und bei denen die Erkrankung mit Konzentrations- und Gedächtnisstörungen sowie sozialen Einschränkungen einher geht.



Zum Therapiekonzept

Am Beginn jeder Behandlung steht unser Bemühen um das Herstellen einer vertrauensvollen Beziehung zum Patienten. Grundlage der Behandlung ist eine zeitgemäße, auf den einzelnen Patienten abgestimmte Psychopharmakotherapie. Für eine größtmögliche Akzeptanz der notwendigen Medikation überprüfen wir täglich Verträglichkeiten und Wirkung. Dem Interesse für jeden einzelnen Patienten tragen wir in regelmäßigen Einzelgesprächen Rechnung. Den individuell

zugeschnittenen Behandlungsplan erörtern und vereinbaren wir regelmäßig mit den Patienten.

Als notwendige Basis für die Fähigkeit, tragfähige Beziehungen einzugehen, verstehen wir die Station als einen Sicherheit und Orientierung gebenden sozialen Übungs- und Erfahrungsraum. Behandlungsmöglichkeiten in diesem Sinne sind u.a. die Stationsversammlungen am Anfang und Ende der Woche und die regelmäßigen Morgenrunden, in denen das soziale Miteinander auf der Station organisiert und abgesprochen wird.

Einen besonderen Wert legen wir auf das breite Spektrum regelmäßiger Gruppenbehandlungsangebote:

Gesprächsgruppe, Beschäftigungs-, Bewegungs- und Musiktherapie, Freizeitaktivitäten, Cafetreff, zu dem auch ehemalige Patienten eingeladen sind. All diese Therapiegruppen haben u. a. als Ziel, Kontakte zwischen den Patienten zu erleichtern und ihr Interesse an sozialer Integration zu fördern und zu unterstützen.

Nach der Akutphase der Erkrankung vermitteln wir den Patienten in einem Informationsprogramm Kenntnisse über Entstehungsbedingungen, Rückfallgefahr, mögliche Krankheitsentwicklungen und Behandlungswege ihrer Erkrankung (Psychoedukation). Wir legen großen Wert auf die Einbeziehung der Angehörigen in die Behandlung.

Nach dem stationären Aufenthalt besteht die Möglichkeit, einer tagesklinischen bzw. ambulanten Behandlung.

Kooperation in der Region

Wesentlich für die Reintegration ist die enge Kooperation mit den verschiedenen sozialpsychiatrischen Versorgungsinstitutionen der Region. In einem regelmäßigen Austausch zwischen der Station und den sog. extramuralen Diensten, können bei besonders schwierig zu integrierenden

Patienten individuelle Lösungswege abgestimmt werden.

Die Station Haus 11 ist damit in besonderem Maße integrativer Bestandteil der sozialpsychiatrischen Versorgung für Stadt und Landkreis Gießen.

Ausstattung

Die Station Haus 11 wirkt hell und freundlich. Sie verfügt über einen großen Garten mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Die Patienten sind überwiegend in Doppelzimmern untergebracht. Die Station hat mehrere Gemeinschaftsräume und eine für Patienten nutzbare Küche. Das großzügige Platzangebot bietet Möglichkeiten zu gemeinsamen Aktivitäten aber auch Gelegenheit, sich zurückziehen zu können.

Behandlungsteam

Es gehört zu unserem zentralen Verständnis, dass alle an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen die vielfältigen Eindrücke von den einzelnen Patienten zu einem stimmigen Gesamtbild zusammentragen. In den regelmäßigen Therapiekonferenzen werden die Behandlungspläne aktualisiert und koordiniert.

